

Die Wiege der Naturheilkunde

Vor 150 Jahren wurde an der Ausserrhoder Landsgemeinde die Kurierfreiheit beschlossen

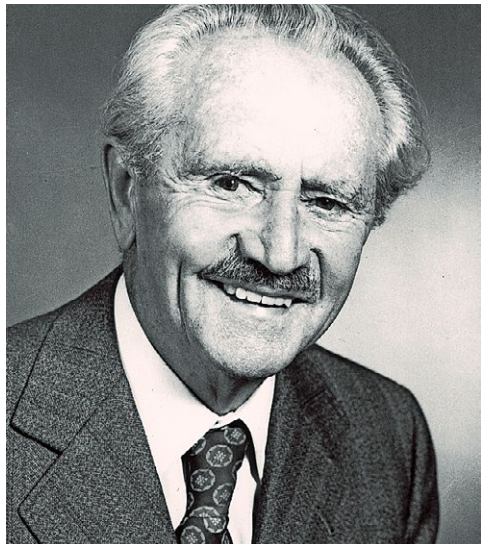
Von Franz Welte

Appenzell-Ausserrhoden ist die Wiege der Naturheilkunde. Die Stimmbürger haben am 30. April 1871 an der Landsgemeinde gegen den Willen des Regierungsrates die sogenannte Kurierfreiheit beschlossen, gemeint ist die Freiheit, auch als nicht patentierter Arzt Patienten legal kurieren zu lassen.

Naturärzte Ausserrhoden zog viele Heilkundige aus anderen Kantonen und auch aus Deutschland an, es kamen aber gleichzeitig immer mehr Patientinnen und Patienten aus der Umgebung nach Ausserrhoden, um ausserhalb der etablierten Medizin therapeutische Hilfe zu suchen. Es war ein langer Weg, bis zur Verankerung der Komplementärmedizin in der Bundesverfassung 2009 und der beiden eidgenössisch anerkannten Berufe Naturheilpraktiker und Komplementärtherapeut auf Tertiärstufe 2015. Lange blieb Ausserrhoden allein auf weiter Flur mit seiner verfassungsmässigen Regelung. Dennoch konnte sich die Naturheilkunde hier dank vielen erfolgreichen Naturärzten mit neuen Methoden gut entfalten. Die Naturheilkunde ist aber in Ausserrhoden noch viel älter als die gesetzliche Legalisierung. Die Molkenkuren und Heilbäder hatten im 19. Jahrhundert eine grosse wirtschaftliche Bedeutung. Gleichzeitig erfuhren die Kräuter-Heilmittel wachsende Nachfrage.

Bewunderung und Kritik

Neben Bewunderung führte die Ausserrhoder Heiltätigkeit in früheren Jahren immer wieder zu bissigen Kommentaren. Sie war der Schulmedizin ein Dorn im Auge. So schrieb beispielsweise «Der Republikaner» im Jahre 1865: «Das Appenzell-Ländchen ist der schweizerische ‚Doktorwinkel par excellence‘. Da sind in jeder Gegend Bauchpflasterer, Schmierer und Salber nach aller Richtung zu haben. Die Behörden sind auch so politisch, den Quacksalbern nichts in den Weg zu legen.» Um 1910 häuften sich die Pamphlete wider das «Kurfuscherwesen». Umgekehrt kritisierten aber auch frei Heiltätige, dass Patientinnen und Patienten erst bei ihnen erschienen seien, nachdem sie von der Schulmedizin aufgegeben worden seien. Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass es immer wieder Pfluscher gab. So machte



Alfred Vogel (1902-1996).



Babette Oertle-Alder (1884-1959).

der deutsche Naturarzt Friedrich Nichter- mann mit einer Praxis in Herisau Ende der Fünfzigerjahre schweizweit Schlagzeilen, als er sich mit Doktor- und Professorentiteln schmückte und seinen Patientinnen und Patienten mit fragwürdigen Methoden das Geld aus der Tasche zog. In der Folge sah sich die Ausserrhoder Politik veranlasst, einzuschreiten und restriktivere Bestimmungen zur Regulierung der freien Heiltätigkeit zu erlassen. Das neue Gesundheitsgesetz wurde 1965 an der Landsgemeinde angenommen, worauf die Vorschriften in den 70er-Jahren nochmals verschärft wurden. Manche Erfolge von Naturärzten bleiben ein Rätsel, beispielsweise jene von Emma Kunz (1892 bis 1963) aus Brittnau, die 1951 in Waldstatt eine Praxis eröffnete. Sie nutzte bei der Behandlung von Patientinnen und Patienten angeblich Fähigkeiten als Hellseherin, wie aus dem Band «Forscherin - Naturheilpraktikerin - Künstlerin: Emma Kunz» hervorgeht. Die Kritik an der Naturheilkunde führte 1920 zur Gründung der «Naturärztereinigung der Schweiz» (NVS) mit Sitz in Herisau. Zum hundertjährigen Jubiläum schrieb Dr. Hans-Peter Studer das aufschlussreiche Werk «Mehr als Medizin», das den Kampf dieser Organisation für die breite Anerkennung der Naturheilkunde aufzeigt.

In den letzten Jahren fand die Naturheilkunde schweizweit Anerkennung und Zulassung. Gleichzeitig drosselte die immer wieder verschärfte und heute anspruchsvolle Zulassungsprüfung den Zustrom. Doch es sind heute immer noch rund 250

Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker in Ausserrhoden registriert. Diese dürfen bis heute auch eigene Heilmittel, sogenannte Hausspezialitäten abgeben. Es handelt sich um etwa 700 Präparate und 600 Hausspezialitäten, die mit Spezialbewilligung hergestellt und im eigenen Betrieb abgegeben werden dürfen. Daneben ziehen Kapuzinerinnen in den Frauenklöstern Grimmenstein in Walzenhausen und Wonnenstein in Niederteufen auch noch nach Jahrhunderten zahlreiche Heilpflanzen zur Herstellung von Hausmitteln. Zusätzlich blüht am ehemaligen Wirkungsort des Naturarztes Alfred Vogel (1902 bis 1996) in Teufen ein Heilkräuter-Schaugarten. Es wachsen hier rund 120 verschiedene Heil- und Küchenkräuter. Legendar ist neben anderen Präparaten auch die «rote Brandsalbe» von Alfred Sigrüst (1918 bis 2012) in Teufen. Schon seine Mutter Karolina Sigrüst-Schefer (1891 bis 1976) war als Heilerin tätig und gab die Rezepte ihrer Tinkturen dem Sohn weiter. Die Urnäscherin Babette Oertle-Alder (1884 bis 1975) aus der Musikerfamilie Alder-Alther half nicht nur bei vielen Krankheiten, sondern auch bei Ehe- und Familien-Problemen. Es könnten noch viele Naturärztinnen und -ärzte genannt werden, die sich einen Ruf weit über die Kantonsgrenzen geschaffen haben. Die Tradition der Heiltätigkeit und der Hausspezialitäten ist in Ausserrhoden trotz der gesamtschweizerischen Liberalisierung immer noch ein einträglicher Wirtschaftszweig. Der Tourismus vermarktet mit Erfolg den Ausserrhoder «Gesundbrunnen».

Annonce



Öffnungszeiten bis Neujahr

Für die Gemeindeverwaltung und die Aussenstellen gilt: Die Büros bleiben von Donnerstag, 23. Dezember 2021, 17.00 Uhr, bis Montag, 3. Januar 2022, 08.00 Uhr, geschlossen. Ab Montag, 3. Januar 2022, gelten wieder die normalen Öffnungszeiten.

Für die Schulverwaltung gilt:

von Donnerstag, 23. Dezember 2021 bis Sonntag, 2. Januar 2022, *geschlossen*

Für das Sportzentrum gilt:

Freitag, 24. Dezember 2021, bis 15.00 Uhr, *geöffnet*
 von Samstag, 25. Dezember 2021 bis Sonntag, 26. Dezember 2021, *geschlossen*
 von Montag, 27. Dezember 2021 bis Donnerstag, 30. Dezember 2021, *normale Öffnungszeiten*
 Freitag, 31. Dezember 2021, bis 15.00 Uhr, *geöffnet*
 Samstag, 1. Januar 2022, 10.00 bis 18.00 Uhr, *geöffnet*
 Sonntag, 2. Januar 2022, 08.00 (Hallenbad)/ 09.00 (Wellness) bis 18.00 Uhr, *geöffnet*
 ab Montag, 3. Januar 2022, *normale Öffnungszeiten*

Todesfälle

Bei Todesfällen bitten wir Sie, sich direkt mit dem Bestattungsinstitut Enzler AG in Flawil, Frau M. Enzler, Tel. 071 390 03 36, in Verbindung zu setzen.

Der Gemeinderat und die Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung wünschen Ihnen frohe Festtage.

Jetzt fürs Jodlerfest 2022 anmelden

Jodeln Am ersten Juli-Wochenende 2022 werden am Nordostschweizerischen Jodlerfest in Appenzell rund 3'000 Aktive und gegen 45'000 Gäste erwartet. Wer aktiv teilnehmen und einen Wettvortrag bestreiten will, kann sich jetzt auf der Website www.jodlerfest-appenzell.ch bis zum 31. Januar anmelden. Nebst den Vorträgen, die von einer Jury beurteilt werden, erwartet die Aktiven unter dem Motto «me nehnd no ees» auch ein einmaliges Fest in den Gasthäusern und Festzelten rund um die berühmte Hauptgasse im Dorfkern von Appenzell. Zum Abschluss des Festwochenendes sind am Sonntag der feierliche Festakt und ein farbenfroher Umzug geplant. Das OK unter der Leitung von Philipp Haas sowie die sieben Trägervereine freuen sich schon jetzt auf wohlklingende Vorträge in den Kategorien Jodel und Alphorn sowie spektakuläre Einsätze der FahnenSchwingernden. Für Aktive besteht die Möglichkeit, direkt bei der Anmeldung eine Übernachtungsgelegenheit in einer Gruppenunterkunft zu reservieren. Allen Gästen wird empfohlen, frühzeitig eine Übernachtung zu buchen. *pd*

500 Franken in «HeriChecks»

Walter Berger und 15 weitere glückliche Gewinner

Getreu dem Motto: «Wir leben hier - wir shoppen hier!» fand die «HeriShopping»-Aktion in Herisau statt. 39 Fachgeschäfte beteiligten sich an der Aktion des Herisauer Detailhandels.

Shopping Walter Berger gewann den Hauptpreis von 500 Franken in Form von «HeriChecks». Der Preis wurde ihm seitens des Gewerbevereins von Saskia Nufer (Drogerie Walhalle AG) und Jürg Mohler (Bürodesign AG) überreicht. Nebst Walter Berger erfreuen sich 15 weitere

Gewinnerinnen und Gewinner über «HeriChecks» im Gesamtwert von 1'000 Franken. «Das Echo seitens der Kundschaft zu dieser Aktion war ausgezeichnet und die einzelnen Aktionen und Angebote wurden sehr geschätzt und entsprechend rege genutzt. Der Gewerbeverein ist sehr erfreut über den positiven Anklang vom 'HeriShopping' bei der Kundschaft. Vielen Kunden wurde durch diese Aktion einmal mehr bewusst, was Herisau als attraktiver Einkaufsort alles bietet», schreibt der Gewerbeverein Herisau. *pd*



Von links: Saskia Nufer, Walter Berger (Gewinner) und Jürg Mohler.

Annonce

Sonntagsverkauf Herisau

19. Dezember
11.00 – 16.00 Uhr

HERISAU freut sich auf Ihren Besuch!